

Bereinigte Laibacher Zeitung.

N^{ro} 86.

Gebruckt bei Ignaz Aloys Ebleu v. Kleinmayr.

Dienstag den 27. October 1818.

Laibacher
Zeitung
818

Innland. Laibach.

Se. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschliessung dem Paul Szabo auf seine neu erfundene Art Feuerpritzen ein abschließendes Privilegium auf acht Jahre allerzudienlichst zu verleihen geruhet.

(Die diesfällige Verleihungsurkunde ist dem Intelligenzblatte eingerückt.)

Flagenfurt.

Den 18 d. feierten wir hier das Erntefest. Zu diesem Ende verfügten sich sämtliche Civil- und Militärbehörden, nebst einer großen Anzahl der hiesigen Bewohner um 10 Uhr in die Domkirche zu St. Peter und Paul, allwo Se. Emiaenz der Herr Cardinal und Fürstbischof von Gurk ein solemnes Hochamt abhielten, um dem Allerhöchsten für die heurige reichliche Ausspendung aller Feldfrüchte zu danken, wobei 24 gleich weiß gekleidete Mädchen, die Haare vierlich geschmückt mit dem Segen des Jahres, ihre reinen Opfer, bestehend aus verschiedenen Feldfrüchten, auf dem Altare des Herrn niederlegten. (Mags. Z.)

Ausland.

Italien.

Neapel, den 4. Oct. Die Stadt Neapel fand in Betracht der Architektur manchen gro-

ßen Städten Italiens bisher noch nach. Allein gegenwärtig erhält unsere Stadt besonders durch die Vorsorge des Königs auch in diesem Fache immer neuen Glanz, indem fortwährend neue prächtige Gebäude aufgeführt werden, unter welchen auch die von Grund aus neuangeführte herrliche Sternwarte bemerkt zu werden verdient, die kaum eine ihres gleichen finden dürfte. — In der Gegend von Messina hat man kürzlich mehrere Erdstöße verspürt; in der Stadt selbst hatte man jedoch noch keine Bewegung der Erde wahrgenommen.

In den Staaten S. M. des Königs von Sardinien befinden sich zwei Jesuiten-Kollegien, das eine zu Genua, das andere zu Navara. In den ersten Tagen des November wird auch jenes zu Turin eröffnet werden, wohin sich von Rom aus zwei Patres dieser Gesellschaft begeben haben.

Leztlin wurde in dem Panteon die Büsten von Christoph Columbus, Galileo Galilei, Gianbattista Caro und Tiraboschi, welche von verschiedenen berühmten Künstlern verfertigt wurden, aufgestellt. Auf diese Art wird die Sammlung der Bildnisse aller großen Männer, die Italien aufzuwählen hat, in Kürze vollendet werden.

(B. v. L.)

Deutschland.

In Bezug auf die gestrige Nachricht, die Erklärung des kaiserl. österreichischen Hofes zu Gunsten der Mediatisten betreffend, theilen wir

Heute den darauf von der deutschen Bundesversammlung gefaßten Beschluß mit. Derselbe ist dahin aus: 1) Daß ein aus den Heroen Bundesgesandten, Grafen v. Buol-Schauenslein, Hr. v. Hendrich und Freyherrn v. Pleffen bestehende Commission beauftragt werde, die bereits angebrachten, oder etwa sich noch weiter ergebenden, Beschwerden und Vorstellungen der subscirirten ehemahligen deutschen Reichsstände, Ritterschaft und Reichsangehörigen zu erörtern und gutachtlichen Vorschlag zu deren Erledigung zu erlassen; sodann eine Zusammenstellung und Anwendung derjenigen Grundsätze zu begutachten, welche zur bevorstehenden Erfüllung des Art. 4. der Bundesacte, sowohl in Hinsicht der Form der Behandlung, als in Ansehung der Sache selbst angemessen erachtet werden, und das endlich 3) die von einzelnen vormahligen Reichsständen und den Bevollmächtigten des vormahligen unmitttelbaren Reichsadels eingereichten Vorstellungen den betreffenden Regierungen im Allgemeinen zur geneigten Würdigung mit der Bemerkung empfehlen werden, daß man die angenehme Hoffnung hege, die Behandlung dieses Gegenstandes, nämlich die Beurtheilung über den Art. 4. der Bundesacte, werde von Seiten des Bundestages alsdann mehr in Verkündigung des bereits vollzogenen Art. 14., als in der näheren Erörterung bestehen können.

Nachrichten aus Frankfurt vom 10. Oct. zufolge, sind die Mitglieder der Militär-Comit., nach Beendigung ihrer wähligen Arbeit über die Militär-Organisation des deutschen Bundes, auseinander gegangen. Der General Freyre, v. Stetgenfelsch und der General v. Hölzgen, Bevollmächtigte von Seite Oesterreichs und Preußens bei dieser Comit., sind nach Aachen abgereist.

In Frankfurt trafen am 7. Oct. der Herzog und die Herzogin von Kent ein, sie wollten am 9. den Weg nach der Schweiz fortsetzen. Der französische Gesandte beim Bundestage, Graf Metthard, und Hr. v. Bethmann waren nach Aachen abgereist.

(Seite. B.)

In Zeitungs-Nachrichten aus Aachen vom 7. October heißt es: „Da der gänzliche Abzug

der fremden Truppen aus Frankreich bereits in den ersten Conferenzen beschloffen worden ist, so hat der französische Minister, Herzog von Richelieu, die Weisung in die französischen Departements, worin gedachte Truppen liegen, ergehen lassen, daß die Lieferung von Afforde für dieselben nur noch auf einen Monat, fortgesetzt werden sollen.“

Privatbriefen aus Aachen zufolge hieß es, die Monarchen wollten sich am 18. October auf das Schlachtfeld von Waterloo begeben, und dort eine große Musterung halten.

(Seite. B.)

Vom 11. October

Der Kaiser von Oesterreich fuhr gestern früh nach dem sogenannten Ländchen der Heiden, um die Kohlenbergwerke zu Bent und Bardenberg zu besuchen. Es ist vieles „Ländchen der Heiden“ ein sehr merkwürdiger Boden. Als Karl der Große die Bewohner dieser Gegend durch das Schwert zu Christen machte, da stüchtere sich die ihren Göttern treu gebliebenen Leuten in die waldige und bergige Gegend nordwärts der Stadt. Man heißt noch heute zu Tage diese Gegend, „das Land der Heiden.“ Ein ganz romantisches Land, wo die Stadt auch ein Kohlenbergwerk hat, bei Leut, wo vermutlich die heilige Eiche stand, und gerade über der Leut liegt das Dorf Bardenberg, oder der Sitz der Barden genannt. In diesem Bardenberg hat die Unwissenheit noch in diesem Frühjahr, eine im zehnten Jahrhundert gebaute Kirche, deren Thurm auf einem Kreuzgewölbe, welches auf vier Säulen ruhte, erbaut war, abgerissen, und ein neumodisches Kirchlein an dessen Stelle errichtet. Die Landleute reden dort eine eigene Sprache, so heißen sie Mittwoch, Wondstag oder Wodanstag, vom Ritzgotie Wodan; den Samstag nennen sie vom Deutschen Wassergotie Soter, Sotterstag. Se. Majestät besahen die dortigen Anlagen, und waren damit sehr zufrieden; Sie bewunderten die Dampfmaschinen, und machten von einem Bergwerke zum andern, ungeachtet Sie Reispferde bey sich hatten, den Weg zu Fuß. Um 3 Uhr Nachmittags kamen Allerhöchstdieselben wieder nach der Stadt zurück.

(W. S.)

Großbritannien.

Handelsbriefen aus London vom 3. October zufolge waren sämmtliche englische Häfen der Einfuhr fremden Getreides verschlossen worden, da dieses da durch die Parlaments-Akte vorgeschriebenen Preis von 80 Schill. (das Quarter) erreicht hatte.

Einer Nachricht in englischen Blättern zufolge, welche wohl sehr der Bestätigung bedarf, hatte der Cardinal Consalvi dem englischen Ministerium die Eröffnung gemacht, daß der Papst einen katholischen Priester nach St. Helena zu Bonaparte abzusenden gesonnen sei; genanntes Ministerium soll darauf geantwortet haben, daß ein solcher Priester nur dann zugelassen werden könne, wenn er sich ausdrücklich zur pünctlichsten Beobachtung aller auf jener Insel angeordneten Vorsichts- und Sicherheitsmaßregeln, und wenigstens fünf Jahre dort zu bleiben verpflichte. (Dejr. Brob.)

Bekanntlich wurden vor mehreren Jahren gegen 150 Schiffe mit kostbaren Ladungen, die auf einige Millionen geschätzt wurden, in den Russischen Häfen konfisziert. Sie hatten simulirte, falsche Papiere bey sich, kamen, der Angabe nach, von Lissabon, Teneriffa etc., waren aber zum Theil auf der Tonne und anderwärts geladen, und sämmtlich auf Floyds Kaffeobahn versichert. Nach Herbeibringung des Friedens zwischen England und Rußland ward die Sache ministeriell in Anregung gebracht, und man schmeichelte sich mit einem angemessenen Schadenersatz. Um die Angelegenheit zu beendigen, ward vor einiger Zeit von Londoner Kaufleuten eine Deputation, mit dem Alderman Howcroft an der Spitze, nach Petersburg gesandt. Wie man aber nun vernimmt, hat der Russische Hof die gemachten Forderungen verworfen, und darüber eine öffentliche Mittheilung gemacht.

Die Katholiken in Irland werden sich nach den Grafschaften versammeln, um die Bittschriften abzufassen, welche bey Eröffnung der nächsten Sitzung dem Parlamente vorgelesen werden sollen, um die Ausübung der bürgerlichen Rechte, deren mehrere Millionen Un-

terthänen Sr. Majestät wegen ihrer religiösen Meinung beraubt sind, zu fordern.

(W. S.)

Der Prinz-Regent hat einen der berühmtesten englische Mäpfe, Hen. L. Lawrence, nach Sachsen geschickt, um dort für Se. kätgl. Hoh. alle Helden von Waterloo zu mahnen, die sich während des Congresses dort versammeln werden. Diese Bildnisse sollen dann in einem eigenen Saal in Carltonhouse aufgehängt werden, der den Namen Waterloo-Saal erhalten wird.

Nur wenigen ist ein altes Gesetz vom 8ten Jahre der Regierung der Königin Anna bekannt, worin es heißt: „Wenn nach dem 25. März 1710 ein Buchhändler oder Buchdrucker sich heraus-ähme, Bücher zu Preisen zu verkaufen, die dem Käufer zu hoch und zu unbillig (unreasonable) schienen, so solle dieser das Recht haben, sich bei dem Lord-Kanzler, oder bei dem Bischof von London, oder sonst bei jemanden zu beschweren, der betragt sei, die Verkäufer vor sich zu fordern, und nach der Ursache dieser theuern Preise zu forschen. Sollten auch diese Richter sie unbillig finden, so dürften sie dieselben derselben absetzen, und sie zur Schadloshaltung gegen die Käufer anhalten, wenn der Fall einträte. Sollte ein Buchhändler oder Buchdrucker überhaupt Bücher zu höhern Preisen zu Kauf haben, als dem laufenden (the ordinary price), so verfällt derselbe für jedes Buch in die gesetzliche Strafe von 5 Pf. Stecl.“

(Dejr. Brob.)

Diesige Blätter enthalten folgendes Schreiben, welches der Kaiser Alexander nach Ableben des Königs Karl XIII. an Se. jetzt regierende kätgl. schwedische Majestät erlassen hat:

Mein Herr Bruder!

Da Mir der General, Graf v. Löwenheelm, die Nachricht von dem Ableben des Königs, Ihres Vaters, mitgetheilt hat, so wünsche Ich durch gegenwärtiges Schreiben der kätgl. Notifikation zuvorzukommen, und Se. Majestät den aufrichtigen Antheil zu bezeugen, den Ich an Ihrem Kummer nehme. Ebenaus wünsche Ich, Ihnen Meinen freundschaftlichen

den Glückwunsch bey Ihrer Selangung auf den schwedischen Thron zu erkennen zu geben. Der Erfolg, womit Ew. Majestät die Würde und den Glanz desselben unter den schwierigsten Umständen behauptet haben, ist ein sicherer Bürg der Grundzüge der Gerechtigkeit und Weisheit, welche Ihre Regierung bezeichnen werden. In dieser völligen Uebersetzung beiste ich Mich, die Ausdrücke der beständigen Freundschaft und ausgezeichneten Hochschätzung zu erneuern, womit ich bin,
Mein Herr Vender;

Er. Majestät guter Bruder und
Allirter.

(Unterzeichnet:) Alexander.
(S. 3)

Die Times enthalten ein Schreiben aus Manchester, welches ein trauriges Bild von der Lage dieser Stadt entwirft. Mehrere große Fabrikanten wandern nach den vereinigten Staaten aus. Die Arbeiter gehen in großer Anzahl nach Irland, von wo sie sich, ungeachtet aller Strenge unserer Gesetze, leichter entfernen können. Die Abgaben drücken zu schwer auf die mittlern und untern Classen der Nation. (Wdr.)

Niederlande.

Nach Erzählung des Journal de la Belgique fand man in dem Gepäck der berühmtesten Pariser Propheetin Lenormand, als sie sich nach Aachen begeben wollte, am 20. September auf dem belgischen Grenzzollamte Hartain, nicht nur neun Kisten mit Waaren, welche sie anzujagen unterlassen hatte, sondern auch noch in ihren Kleidern mehrere versteckte Repetier- und Spieluhren, Dosen, Pettichäse etc., welche in Beschlag genommen wurden. Bei Aufnahme des Protocolls erklärte sie auf die an sie gerichteten Fragen: „Mein Name ist in ganz Europa bekannt; ich bin Mariane Lenormand, die französische Sibille. Ich gehe nach Aachen, um den Souverän das Horoskop zu stellen.“ Als der Zollbeamte hier bemerkte, wenn sie in der Zukunft läse, so hätte sie doch auch voraussehen sollen, was ihr heute begegne, so geriet sie in Verlegenheit und antwortete bloß mit einem zornigen Blicke. Zuletzt bedrohte sie den Beamten, ihn beim Könige

von Preußen zu verklagen, und die gegenwärtige Scene in einer Druckschrift „den ganzen Welt“ vorzulegen.

Zu Brüssel haben sich zwei Offiziere duellirt, wovon der eine tödtlich verwundet wurde. Die Ursache ihres Streites war — die Rechtschreibung eines deutschen Wortes.
(Desfr. Beob.)

Türkei.

Den neuesten Nachrichten aus Alexandrien zufolge, hatte der Statthalter von Aegypten die erfreuliche Botschaft von einem von seinem Sohne Ibrahim Pascha über die Wahabiten erfochtenen Siege und der Eroberung ihrer Hauptstadt Drehyeh durch Sturmerhalten. Die Besatzung hat sich in ein kleines Fort bei der Stadt geworfen, wo sie sich noch aufs Hartnäckigste vertheidigt. Drehyeh ist eine sehr große, sehr bevölkerte und sehr reiche Stadt in einer fruchtbaren Ebene. 6 Tagereisen von Bagra und 12 von Bagdad entfernt, unter dessen Jurisdiction sie vor den Einfällen der Wahabiten stand, und 500,000 Piafter jährlichen Tribut bezahlte. (Desfr. B.)

Amerika.

Die Nachrichten aus Mexiko lauten für die Königlich-nichtgünstig; die Insurgenten vermehren sich täglich, und Pabre Torres ist fürchtbarer als je. Die Verbindungen der spanischen Truppen sind unterbrochen; ohne starke Bedeckung kann sich kein spanisches Eigenthum auf den Straßen zeigen. Es scheint gewiß, sagt ein amerikanisches Blatt, daß die Erscheinung eines entschlossenen Anführers, der die zerstreuten Insurgenten zu vereinigen verstände, die spanische Regierung in Mexiko in große Verlegenheit bringen könnte.

Joseph Bonaparte soll 16,000 Einladungen nach Frankreich gesandt haben, um seine Anhänger zu bewegen, nach Amerika zu kommen. Bisher hat er, wie es heißt, nur 16 Antworten bekommen. (Desfr. B.)

Wechsel-Cours in Wien

vom 22. October 1818.

Conventionsmünze von Hundert 234 3/8